

## Fachbuchschenkung

Der Zentralverlag der NSDAP geht voran!

Die große Fachbuchaktion hat begonnen. Die Fachbuchlisten sind versandt, die Formblätter verteilt. Beispielgebend ging der Zentralverlag der Partei in der Schenkung voran: am 3. März 1936 überreichte der Verlagsleiter Wilhelm Baur in einer gemeinsamen Feier allen Lehrlingen des Verlages je zwei Fachbücher. In einer Ansprache wies er auf den besonderen Sinn und die Aufgabe dieser Schenkung hin. Der Verlag hat schon immer auf die sorgfältige und alle Möglichkeiten erschöpfende Ausbildung seiner Lehrlinge besonderen Wert gelegt; so auch immer wieder durch Benutzung wirklich guter Fachliteratur. In wöchentlichen Vorträgen werden die Lehrlinge geschult, sie haben von Beginn ihrer Lehrzeit an die Möglichkeit, alle nur möglichen theoretischen Hilfsmittel für ihre Ausbildung zu benutzen. Deshalb wurde auch sofort der Gedanke der Fachbuchwerbung aufgegriffen und die Schenkung, wie oben angedeutet, durchgeführt.

Die im Buchverlag tätigen Lehrlinge erhielten u. a., soweit sie es noch nicht besaßen, das Lehrbuch des Deutschen Buchhandels. Die Lehrlinge des Zeitungsverlages hatten die Möglichkeit, sich aus den Werken ihrer Berufsgruppe je zwei auszusuchen.

Nicht vergessen wurden natürlich diejenigen, die im April ihre Lehrzeit beenden. Jeder dieser Lehrlinge kennt nun seine »Stärke« und weiß selbst, wo er sich noch besonders weiterbilden möchte. Sie bekamen Bücher, die ihre weitere Entwicklung in den Abteilungen, in die sie ihrer Eignung und Neigungen entsprechend kommen werden, fördern wird.

Nicht vergessen soll in diesem Bericht der Hinweis sein, daß in den kommenden Schulungsvorträgen die geschenkten Bücher zugrunde gelegt und durchgearbeitet werden. So werden alle auftretenden Schwierigkeiten beseitigt werden können. Dazu kommt,

daß so alle Bücher dem Unterricht nutzbar gemacht sind, der durch sie belebt wird. Andererseits wird das Studium von Fachbüchern, so durchgeführt, nie ermüden, vielmehr das Gefühl wecken, welches wertvolles Gut auch im Fachbuch steckt.

### Rundschreiben der Reichsgruppe Banken

Die Reichsgruppe Banken hat an die Landesobmänner, die stellvertretenden Landesobmänner und die Wirtschaftsjahrs- und Fachgruppen am 11. März 1936 das nachstehende Rundschreiben versandt:

In der Anlage übersenden wir eine Zusammenstellung der »Fachbuchlisten«, die von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung e. V. herausgegeben werden, mit der Bitte, die Kreditinstitute in geeigneter Weise auf das Erscheinen dieser Fachbuchlisten hinzuweisen. Auf Seite 40 der Zusammenstellung befindet sich die Fachbuchliste für das Bankwesen.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung regt an, die Fachbuchliste bei allen dafür in Betracht kommenden Dienststellen der Wirtschaftsorganisationen zur Einsichtnahme auszulegen. Sie bittet, in den Mitteilungen an die einzelnen Kreditinstitute auch darauf hinzuweisen, daß jeder Betriebsführer und die in der Ausbildung stehenden Gefolgschaftsmitglieder Einzellisten ihres Berufsgebietes in den Buchhandlungen erhalten können.

Wir bitten, die Bestrebungen der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung auf weiteste Verbreitung der Fachbuchlisten nach Möglichkeit zu unterstützen.

gez.: Dr. Pfeffer.

## Zur Wirtschaftslage

Von Prof. Dr. G. Menz

Die Rundgebung des Führers — Leistungssteigerung ist Trumpf — Einzelhandelsumsätze — Lageberichte aus dem Buchgewerbe — Die Bildungsetats der Gemeinden

Alle Welt steht unter dem überwältigenden Eindruck der neuen Tat des Führers, seiner Rundgebung vom 7. März, die nicht nur dem deutschen Volke die Wiederherstellung seiner vollen Souveränität und die endgültige Befreiung der Rheinlande brachte, sondern auch allen Völkern den Weg zur wahrhaften Wiederherstellung des Friedens in der Welt wies. Wir folgen gern einem Aufsatz von Barbaud, der mit Recht aus diesem Anlaß unterstrichen hat, wie man schon längst in großen Teilen der Wirtschaft der ewigen Kämpfe müde sei. Die Erkenntnis, daß in der Vernichtung eines Konkurrenten für die übrigen Teilnehmer am Wettbewerb keineswegs das Heil zu suchen sei, hat auch im Auslande an Boden gewonnen. Deswegen sollte das großzügige Friedensangebot des Führers der deutschen Nation gerade bei den Wirtschaftlern der Welt auf Verständnis und Zustimmung stoßen. Denn was braucht die Wirtschaft — mit Ausnahme der Kriegsrüstungsspekulanten — dringender als Frieden! Kriegsgewinne sind recht zweifelhafter Natur; Gewinne des Friedens bleiben. Sollte der Wirtschaft der Welt die Wahl zwischen Frieden und Kampf wirklich schwerfallen? Deutschland verfolgt keine wirtschaftlichen Eroberungspläne wie der Bolschewismus. Keine Stachanow-Methoden werden von Deutschland aus die Arbeiter anderer Völker um den vollen Ertrag ihrer Arbeit bringen. Deutsche Sozialisten werden niemals die Arbeiter anderer Staaten in wilde Streiks hegen und damit volkswirtschaftliche Werte fremder Völker vernichten. Der deutsche Sozialismus ist nicht international, sondern national. Er ist keine Gefahr für andere Völker, höchstens ein Beispiel. 25 Jahre Frieden würden für die Welt 25 Jahre einer durch nichts gestörten friedlichen Entwicklung der

Wirtschaft bedeuten; sie bedeuteten die Möglichkeit, daß jedes Volk seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, seine Technik und seine Kultur frei entfalten und daß die ganze Welt durch den Austausch höchster nationaler Leistungen zu einer ungeahnten Stufe der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung emporsteigen könnte. Die Vernunft muß endlich doch einmal siegen. Daß das ganze deutsche Volk wie ein Mann hinter dem Führer steht, ist eine Selbstverständlichkeit. Davon wird es am 29. März die Welt überzeugen. Vor dem einigen, unerschütterlichen Willen des ganzen deutschen Volkes wird sich die Welt zu dem Frieden bequemen müssen, zu dem hin zu führen sich Adolf Hitler zur Aufgabe gemacht hat.

Was Deutschland der Welt wirtschaftlich zu bieten hat, das ist ihr auf der erfreulich erfolgreichen Leipziger Messe eben wieder einmal überzeugend vor Augen geführt worden. Sie hat u. a. auch dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels Gelegenheit gegeben, ebenfalls einen dringlichen Appell an die wirtschaftliche Vernunft der Verantwortlichen in aller Welt zu richten. Aus den sonstigen Veranstaltungen soll an dieser Stelle nur noch der Handwerlertagung gedacht werden. Sie galt der Leistungssteigerung des Handwerks durch Schulung, Beratung und Begabtenauslese. Diese Fragen sind in enger Verknüpfung mit der Kulturaufgabe des Handwerks behandelt worden: Handwerkskultur beruht auf der Freimachung der dem Handwerk eigenen Kräfte; die bisherige organisatorische Erneuerung hat daher auch kulturelle Bedeutung. Das Handwerk braucht zunächst eine breite Masse von Meistern, die nach vorhandenen Entwürfen gebiegene Handwerksarbeit leisten und ihre Aufgabe mit